

Ausstellungen 2012

Internationale Fotokunst

Industrious. Marco Grob & hiepler, brunier,
02.03. – 06.05.2012

Atmosphärische Abstraktion im Grossformat

Sean Scully. Grey Wolf – Retrospektive
09.03. – 24.06.2012

Der Dichter als Maler

**«... die Grenzen überfliegen»
Der Maler Hermann Hesse**
28.03. – 12.08.2012

Poetische Annäherung an die postkoloniale Geschichte

Zarina Bhimji
01.06. – 02.09.2012

Ein grosser Maler des 20. Jahrhunderts

Antonio Saura. Die Retrospektive
06.07. – 11.11.2012

Meret Oppenheim: Muse und Inspirationsquelle

**Merets Funken.
Surrealisten in der zeitgenössischen Schweizer Kunst**
19.10.2012 – 10.02.2013

Sprache, Kunst, Musik

**«Zur Unzeit gezeugt...»
Otto Nebel, Maler und Dichter**
09.11.2012 – 17.02.2013

Gegenseitige Inspiration

Itten – Klee. Kosmos Farbe
30.11.2012 – 31.03.2013

Präsentationen mit Werken aus der Sammlung des Kunstmuseums Bern

Werke aus der Sammlung des Kunstmuseums Bern

Hommage an Herbert Distel

28.08. – 07.10.2012

Outsider-Art aus der Sammlung

Präsentation von Werken aus der Adolf Wölfli-Stiftung

Jan. 2012 – Dez. 2012

Fenster zur Gegenwart

Kunstmuseum Bern @ PROGR: wechselnde Präsentationen

Jan. 2012 – Dez. 2012

KUNSTMUSEUM BERN
MUSÉE DES BEAUX-ARTS DE BERNE
MUSEUM OF FINE ARTS BERNE

HODLERSTRASSE 8-12 CH-3000 BERN 7
T +41 31 328 09 44 F +41 31 328 09 55
INFO@KUNSTMUSEUMBERN.CH WWW.KUNSTMUSEUMBERN.CH

MEDIEN-SERVICE
SERVICE DE PRESSE / PRESS OFFICE
T +41 31 328 09 19/44
PRESS@KUNSTMUSEUMBERN.CH

Internationale Fotokunst

Industrious. Marco Grob & Hiepler, Brunier,

02.03. – 06.05.2012

Eröffnung: Donnerstag, 01.03.2012, 18h30

Medienkonferenz / Versand der Medienmitteilung: Mittwoch, 29.02.2012

Der Porträtfotograf Marco Grob und die Industriefotografen David Hiepler und Fritz Brunier haben in einem Grossprojekt zum hundertsten Jubiläum des Schweizer Konzerns Holcim rund um den Globus Mitarbeitende und Produktionsstätten fotografiert. Damit sind die Voraussetzungen zur Realisierung einer einmaligen künstlerischen Recherche geschaffen worden. Die Ausstellung zeigt qualitativ herausragende fotografische Werke, dokumentiert aber auch die Entwicklung von der professionellen Auftragsfotografie zur Kunstfotografie.

Ein weiteres Mal bietet das Kunstmuseum Bern seinen Besucherinnen und Besuchern die Gelegenheit, in die Welt der Fotografie einzutauchen. Im Gegensatz zu früheren Ausstellungen im Bereich der Fotokunst mit Werken von Balthasar Burkhard, Cécile Wick, Paul Senn u.a., liegen der diesjährigen Präsentation nicht reine Kunstfotografien - entstanden ohne äussere Veranlassung - zugrunde, sondern entwickelten sich die Werke aus der Auftragsfotografie heraus.

Mit ihren Arbeiten ist es den Fotografen gelungen, eine eigene Bildsprache zu formulieren. Der international gefragte Schweizer Fotograf Marco Grob löste unvergessliche Gesichter aus über achtzigtausend Mitarbeitenden von Holcim heraus. Sein dynamischer Einsatz der Kamera involviert die Menschen als Dialogpartner, womit er dem Betrachter einen Einblick in die Existenz und Lebenstiefen der Abgebildeten erlaubt. Das Berliner Fotografenduo Hiepler und Brunier transportiert mit dem tiefenscharfen Bild der Industrieanlagen beeindruckende Stimmungsatmosphären, die die Wirklichkeit so wiedergeben, wie wir sie auf einen Blick nicht erfassen können.

Mit ihren Wirklichkeitsreportagen stellen die drei Fotografen unter Beweis, dass sie zwischen Fotokunst und Wahrheit ein Gleichheitszeichen setzen können. Die grossformatigen Schwarz/Weiss-Aufnahmen offenbaren eine eindruckliche Präzision, die Inszenierung ganzer Bildreihen verdichtet die Stimmung von Einzelbildern. Der Dialog zwischen „leerem“ Ort und lebendigen Gesichtern erzeugt bewegende, künstlerische Spannungsmomente.

Kuratoren: Matthias Frehner, Regula Berger

KUNSTMUSEUM BERN
MUSÉE DES BEAUX-ARTS DE BERNE
MUSEUM OF FINE ARTS BERNE

HODLERSTRASSE 8-12 CH-3000 BERN 7
T +41 31 328 09 44 F +41 31 328 09 55
INFO@KUNSTMUSEUMBERN.CH WWW.KUNSTMUSEUMBERN.CH

MEDIEN-SERVICE
SERVICE DE PRESSE / PRESS OFFICE
T +41 31 328 09 19/44
PRESS@KUNSTMUSEUMBERN.CH

Atmosphärische Abstraktion im Grossformat

Sean Scully. Grey Wolf – Retrospektive

09.03. – 24.06.2012

Eröffnung: Donnerstag, 08.03.2012, 18h30

Medienkonferenz / Versand der Medienmitteilung: Mittwoch, 07.03.2012

Das Kunstmuseum Bern zeigt im Frühling 2012 eine Retrospektive des irisch-amerikanischen Künstlers Sean Scully (*1945), einem der wichtigsten Vertreter der abstrakten Malerei. Die Ausstellung, eine Koproduktion mit dem Lentos Kunstmuseum Linz, wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Künstler entwickelt. Dies ermöglicht einen Gesamtüberblick der wichtigsten Gemälde aus allen Schaffensphasen von Sean Scully.

Bereits im Alter von neun Jahren beschliesst Sean Scully Maler zu werden. Nach seiner Ausbildung als Drucker nimmt er Abendunterricht, um sich die Techniken der Malerei anzueignen. Während den Studienjahren entdeckt Sean Scully unter anderem Mark Rothko, der einen wichtigen Wendepunkt in seinem Schaffen bewirkt: Scully verlässt die figurative Malerei und wendet sich der Abstraktion zu. Nach einem Stipendienaufenthalt in New York hat Scully seine erste Einzelausstellung in einer Galerie, die komplett ausverkauft wird. Seinen internationalen Durchbruch erfährt er in den Jahren 1984–1989. Scullys Werke sind heute in über 80 Museumssammlungen weltweit vertreten.

Scullys frühe Werke zeigen Streifenmuster mit präzisen Linien, harten Grenzen und kontrastierenden Farben. Später erreicht Scully seine Bildtiefe durch handgemalte Linien und indem er Lagen verschiedener Farbtöne übereinanderlegt. Die Farben liefern eine hohe Emotionalität, Scully malt hauptsächlich in Schwarz-, Braun- und Rottönen mit deutlich sichtbaren grobporstigen Pinselstrichen.

Präsentiert werden in der Ausstellung insgesamt rund 57 meist grossformatige Gemälde, von Leihgebern aus den USA und wichtigen europäischen Museumssammlungen.

Begleitet wird die Ausstellung von einem Katalog in Deutsch und Englisch, in dem der Künstler in persönlichen Statements die einzelnen Werke kommentiert. Das Rahmenprogramm wird mit diversen Veranstaltungen an Scullys atmosphärische Kunst anknüpfen.

Kuratoren: Matthias Frehner, Annick Haldemann

Weitere Station: Lentos Kunstmuseum Linz (22.07. – 07.10.2012)

KUNSTMUSEUM BERN
MUSÉE DES BEAUX-ARTS DE BERNE
MUSEUM OF FINE ARTS BERNE

HODLERSTRASSE 8–12 CH-3000 BERN 7
T +41 31 328 09 44 F +41 31 328 09 55
INFO@KUNSTMUSEUMBERN.CH WWW.KUNSTMUSEUMBERN.CH

MEDIEN-SERVICE
SERVICE DE PRESSE / PRESS OFFICE
T +41 31 328 09 19/44
PRESS@KUNSTMUSEUMBERN.CH

Der Dichter als Maler

«... die Grenzen überfliegen» Der Maler Hermann Hesse

28.03. – 12.08.2012

Eröffnung: Dienstag, 27.03.2012, 18h30

Medienkonferenz / Versand der Medienmitteilung: Montag, 26.03.2012

Zum 50. Todesjahr von Hermann Hesse (2.7.1877–9.8.1962) präsentiert das Kunstmuseum Bern zusammen mit dem Museum Hermann Hesse, Montagnola, die erste Retrospektive zu Hesses malerischem Werk.

Das Kunstschaffen spielte in Hesses Werdegang eine wichtige Rolle. Seine intensive und komplexe Bildsprache ist für das Verständnis von Hesses persönlicher Entwicklung, seines Kunstverständnisses und seines literarischen Werkes aufschlussreich. Die für die Rezeption von Hermann Hesse wohl wegweisende Ausstellung würdigt umfassend Hesses Beitrag zur Kunst der Moderne.

1912, vor genau 100 Jahren, liess sich Hermann Hesse in Bern nieder. Das «Ougspurgergut» in der Schosshalde, der «Lohn» in Kehrsatz und das Schloss Bremgarten sind die Schauplätze, mit denen Hermann Hesse in Bern eng verbunden war und wo er Inspiration und Förderung fand. Hesses Berner Jahre von 1912 bis 1919 waren nicht nur im Hinblick auf sein literarisches Werk entscheidend. In dieser Zeit, in welcher er den Künstlerroman «Rosshalde» vollendete, begann auch seine bisher wenig bekannte Laufbahn als Maler, die ihren Höhepunkt in den 1920er- und 1930er-Jahren in Montagnola erreichte.

Die Jubiläumsausstellung vergegenwärtigt alle Schaffensphasen, Themen, Gattungen und Stilrichtungen, in denen sich Hesse ab den ersten Malversuchen betätigt hat: die frühen Studien mit vielseitigen Bildinhalten, die grossformatigen Landschaftsaquarelle, die detailreichen Federzeichnungen und die kleinformatischen Textillustrationen.

Zur Ausstellung findet ein vielfältiges Rahmenprogramm mit szenischen Lesungen, Konzerten, einem Liederabend und literarischen Spaziergängen statt.

Im Rahmen der Feierlichkeiten zum 50. Todesjahr veranstaltet die Universität Düsseldorf in Zusammenarbeit mit der Universität Bern und dem Kunstmuseum Bern unter dem Titel „... die Grenzen überfliegen“ einen internationalen Kongress, auf dem zahlreiche Hesse-Spezialisten aus der Schweiz und dem Ausland neuste Forschungsergebnisse vorstellen und Hermann Hesse erstmals in seiner Doppelbegabung als Dichter und Maler würdigen werden. Der Kongress findet vom 27. März bis am 30. März 2012 im Kunstmuseum Bern statt. Er ist öffentlich, der Eintritt ist kostenfrei. Das detaillierte Programm findet sich unter www.kunstmuseumbern.ch

Kuratoren: Matthias Frehner (Kunstmuseum Bern), Valentine von Fellenberg (Kunstmuseum Bern), Regina Bucher (Museum Hermann Hesse, Montagnola)

Weitere Stationen:

Museo Hermann Hesse, Montagnola und Museo Canotonale d'Arte, Lugano (31.08. – 21.10.2012)

Museum im Kulturspeicher, Würzburg (03.11.2012 – 20.01.2013)

KUNSTMUSEUM BERN
MUSÉE DES BEAUX-ARTS DE BERNE
MUSEUM OF FINE ARTS BERNE

HODLERSTRASSE 8–12 CH-3000 BERN 7
T +41 31 328 09 44 F +41 31 328 09 55
INFO@KUNSTMUSEUMBERN.CH WWW.KUNSTMUSEUMBERN.CH

MEDIEN-SERVICE
SERVICE DE PRESSE / PRESS OFFICE
T +41 31 328 09 19/44
PRESS@KUNSTMUSEUMBERN.CH

Poetische Annäherung an die postkoloniale Geschichte

Zarina Bhimji

01.06. – 02.09.2012

Eröffnung: Donnerstag, 31.05.2012, 18h30

Medienkonferenz / Versand der Medienmitteilung: Mittwoch, 30.05.2012

In Zusammenarbeit mit der renommierten Whitechapel Gallery London präsentiert das Kunstmuseum Bern die erste Retrospektive der britischen Fotografin, Filmemacherin und Installationskünstlerin Zarina Bhimji. Als sanfte Kritikerin ihrer Zeit fördert Bhimji auf eine poetische Weise die gesellschaftliche Auseinandersetzung mit den schwierigen Themen Migration, Globalisierung und postkoloniale Geschichte in ihren Werken.

Die Künstlerin indischen Ursprungs – 1963 in Uganda als Tochter von indischen Eltern geboren und bis zu ihrer Vertreibung 1974 dort aufgewachsen – absolvierte ihre künstlerische Ausbildung in London, wurde bisher an verschiedene internationale Gruppenausstellungen eingeladen und war 2007 für den Turner Prize nominiert.

Bhimjis poetische Filme und Fotografien sind Spurensuchen, die auf historischen Recherchen basieren. Aufgrund ihrer eigenen Erfahrungen verwebt die Künstlerin fiktive Erlebnisse mit der postkolonialen Geschichte ihrer Herkunftsländer und konstruiert daraus fragmentarische Erzählungen. Damit zeigt sie eine persönliche Sicht auf die postkoloniale Geschichte dreier Kontinente (Europa, Afrika, Asien) und auf die Komplexität kultureller, ethnischer und politischer Identität.

Neben Exponaten aus ihrem fotografischen und installativen Schaffen (u.a. Leihgaben des Victoria & Albert Museum in London) werden erstmals in der Schweiz ihre drei Filme *Out Of Blue* (2002), *Waiting* (2007) und der eigens für die Ausstellung produzierte neue Film *Yellow Patch* (2011) präsentiert.

Die Ausstellung und die Begleitpublikation fokussieren auf eine fruchtbare Position in der internationalen Gegenwartskunst und gestatten mit dem thematischen Fokus, den historischen Wandel im globalen Zusammenhang zu verstehen. Gezeigt wird eine Künstlerin, welche sanfte Kritikerin ihrer Zeit ist und gleichzeitig auf eine poetische Weise die gesellschaftliche Auseinandersetzung mit den schwierigen Themen Migration, Globalisierung und Postkoloniale Geschichte fördert. Durch Zarina Bhimjis poetische Re-Interpretation postkolonialer Geschichte beleuchtet sie die Verstrickungen Europas im globalen Weltgeschehen und verweist auf die komplizierten Hintergründe derjenigen Menschen, die in Europa als Flüchtlinge stranden.

Kuratorin: Kathleen Bühler

Weitere Station: Whitechapel Gallery, London (19.01. – 09.03.2012)

KUNSTMUSEUM BERN
MUSÉE DES BEAUX-ARTS DE BERNE
MUSEUM OF FINE ARTS BERNE

HODLERSTRASSE 8-12 CH-3000 BERN 7
T +41 31 328 09 44 F +41 31 328 09 55
INFO@KUNSTMUSEUMBERN.CH WWW.KUNSTMUSEUMBERN.CH

MEDIEN-SERVICE
SERVICE DE PRESSE / PRESS OFFICE
T +41 31 328 09 19/44
PRESS@KUNSTMUSEUMBERN.CH

Ein grosser Maler des 20. Jahrhunderts

Antonio Saura. Die Retrospektive

06.07. – 11.11.2012

Eröffnung: Donnerstag, 05.07.2012, 18h30

Medienkonferenz / Versand der Medienmitteilung: Mittwoch, 04.07.2012

Antonio Saura (1930-1998) gehört zu den bedeutenden Künstlern des 20. Jahrhunderts und zu den prägendsten Exponenten der spanischen Malerei seiner Epoche. Sein Werk ist weltweit in den wichtigen Sammlungen moderner Kunst vertreten. Zusammen mit der Stiftung archives antonio saura in Meinier bei Genf, die den umfangreichen künstlerischen und schriftstellerischen Nachlass des Künstlers konserviert, wissenschaftlich aufarbeitet und öffentlich zugänglich macht, zeigen das Kunstmuseum Bern und das Museum Wiesbaden eine über 190 Werke umfassende Retrospektive, die das Gesamtwerk des Künstlers in seiner ganzen Breite und Komplexität ausleuchtet.

Saura beginnt seine künstlerische Tätigkeit im Jahre 1947 als Autodidakt unter dem Einfluss von Yves Tanguy und Joan Miró. Auf der Suche nach der „wahren Landschaft des Unbewussten“ entstehen ab 1950 erste surrealistische Werke. Es folgt ein längerer Aufenthalt in Paris (1954-1955). Ab 1956 beginnt er mit den thematischen Zyklen *Damen* und *Selbstbildnisse* ein sehr eigenständiges expressiv-gestisch strukturiertes Werk zu entwickeln. In seinem umfangreichen Oeuvre scheint immer wieder Sauras Beschäftigung mit Künstlern wie Diego Vélasquez, Francisco de Goya und Pablo Picasso auf.

Die Ausstellung widmet sich sämtlichen Schaffensphasen Sauras, zeigt seine grossen malerischen Hauptwerke aber auch seines illustrativen und zeichnerischen Oeuvres. Ebenso wird das plastische Werk vorgestellt. Das Projekt ist ehrgeizig, handelt es sich doch um die erste grosse Retrospektive seit der bedeutenden Ausstellung, die Ad Petersen dem Werk Sauras noch zu dessen Lebzeiten 1979 im Stedelijk Museum in Amsterdam gewidmet hat.

Heute, dreizehn Jahre nach dem Tode des Künstlers, hat sich die Sicht auf Sauras Werk verändert und wissenschaftlich vertieft. Der reich illustrierte Katalog, der die Ausstellung begleitet, wird eine Würdigung des künstlerischen Werks, einführende Kapitel in die einzelnen Schaffensperioden und Bildzyklen sowie einen entsprechenden wissenschaftlichen Apparat umfassen. Im Rahmen der Ausstellung soll auch die deutsche Übersetzung der von den *archives antonio saura* herausgegeben Publikation *antonio saura par lui-même* erscheinen, in dem der Künstler sein eigenes Werk schriftstellerisch erschliesst.

Kuratoren: Matthias Frehner (Direktor Kunstmuseum Bern), Alexander Klar (Direktor Museum Wiesbaden), Cäsar Menz (Kunsthistoriker und Honorardirektor Musées d'art et d'histoire Genf, Co-Kurator), Olivier Weber-Cafilisch (Präsident Stiftung *archives antonio saura*, Co-Kurator)

Weitere Station: Museum Wiesbaden (30. November 2012- 17. März 2013)

KUNSTMUSEUM BERN
MUSÉE DES BEAUX-ARTS DE BERNE
MUSEUM OF FINE ARTS BERNE

HODLERSTRASSE 8-12 CH-3000 BERN 7
T +41 31 328 09 44 F +41 31 328 09 55
INFO@KUNSTMUSEUMBERN.CH WWW.KUNSTMUSEUMBERN.CH

MEDIEN-SERVICE
SERVICE DE PRESSE / PRESS OFFICE
T +41 31 328 09 19/44
PRESS@KUNSTMUSEUMBERN.CH

Meret Oppenheim: Muse und Inspirationsquelle

Merets Funken. Surrealisten in der zeitgenössischen Schweizer Kunst

19.10.2012 – 10.02.2013

Eröffnung: Donnerstag, 18.10.2012, 18h30

Medienkonferenz / Versand der Medienmitteilung: Mittwoch, 17.10.2012

Als Hommage an Meret Oppenheim, welche im Jahr 2013 ihren 100. Geburtstag feiern würde, geht die Ausstellung der Frage nach dem Vermächtnis der berühmten Schweizer Künstlerin und ihrem Nachwirken in der jungen Schweizer Kunst nach. Gleichzeitig wird die Rolle des zeitgenössischen Surrealismus untersucht.

Gezeigt werden Gemälde und Skulpturen von Maya Bringolf, Tatjana Gerhard, Francisco Sierra, Vidya Gastaldon und anderen in Gegenüberstellung zu Werken von Meret Oppenheim.

Für Meret Oppenheim war der Surrealismus anfänglicher Bezugsrahmen in Paris und danach eine freie Ausdrucksform, in der sie eigene psychische Erfahrungen und ihre Arbeit mit der Lehre C.G. Jungs einfließen lassen konnte. Dieser Surrealismus eigener Prägung war das Testfeld, in dem die „Spuren durchstandener Freiheit“ sichtbar wurden. Was gewinnen Künstler/innen heute dieser Stilform ab? Kann der Surrealismus angesichts der Tummelfelder der Virtualität noch die angestammte Rolle übernehmen oder manifestiert sich darin gar eine Rückkehr zu traditionellem Denken?

Die thematische Gruppenausstellung leistet einen Beitrag zur Aufarbeitung der Wirkungsgeschichte von Meret Oppenheim in der Schweiz. Als singuläre Erscheinung hatte Meret Oppenheim zwar keine Schüler/innen, doch sind ihr Werk und ihr Leben auch heute noch Inspirationsquelle für jüngere Künstler/innen. In der Gegenüberstellung zu jungen Positionen zeigt sich die Aktualität und Ausdruckskraft der älteren Werke und wird ein epochen- und generationenübergreifender Dialog etabliert.

Die Ausstellung und ihre begleitende Publikation stehen in starkem Bezug zu einem Pfeiler der Sammlung des Kunstmuseums Bern und arbeiten in der Gegenüberstellung die Aktualität des Schaffens Meret Oppenheims heraus.

Kuratorin: Kathleen Bühler

KUNSTMUSEUM BERN
MUSÉE DES BEAUX-ARTS DE BERNE
MUSEUM OF FINE ARTS BERNE

HODLERSTRASSE 8-12 CH-3000 BERN 7
T +41 31 328 09 44 F +41 31 328 09 55
INFO@KUNSTMUSEUMBERN.CH WWW.KUNSTMUSEUMBERN.CH

MEDIEN-SERVICE
SERVICE DE PRESSE / PRESS OFFICE
T +41 31 328 09 19/44
PRESS@KUNSTMUSEUMBERN.CH

Sprache, Kunst, Musik

«Zur Unzeit gezeugt...» Otto Nebel, Maler und Dichter

09.11.2012 – 24.02.2013

Eröffnung: Donnerstag, 08.11.2012, 18h30

Medienkonferenz / Versand der Medienmitteilung: Mittwoch, 07.11.2012

Die Ausstellung zum 120. Geburtstag Otto Nebels (1892-1973) zeigt erstmals das gesamte Werk des bildenden Künstlers und Schriftstellers, der jahrzehntelang in Bern ansässig war. Sie stellt die Wechselbeziehungen zwischen den visuellen Darstellungsformen Malerei, Zeichnung, Graphik und Collage und literarischen Texten, zwischen Bild und Wort ins Zentrum. Thematisch gliedert und nach Stationen der Biografie werden Nebels wichtigste Werke in Malerei und Dichtung präsentiert.

Bei Otto Nebel ist nicht nur von einer Doppelbegabung zu sprechen. Wie viele Vertreter der Avantgarden des frühen 20. Jahrhunderts experimentierte Nebel mit Sprache, bildender Kunst und Musik. Sein übergeordnetes Bemühen war, „aus Elementen Sinngebilde, Modelle von Harmonie herzustellen“. Die Ausstellung zeigt, dass bei Nebel das lyrische vom malerischen Werk nicht zu trennen ist, und dass er als intermedial arbeitender Künstler neu entdeckt werden kann.

Als Mitglied der „Sturm“-Bewegung um Herwarth Walden war Nebel als Wortkünstler hervorgetreten und lieferte sowohl Texte wie erste Linolschnitte für deren Publikation. In den Zwanziger Jahren schuf Nebel seine *Runenfugen*, Dichtungen, die aus einer beschränkten Anzahl Buchstaben bestehen. Die Abstraktion, die er hier anstrebte, hielt in seinem bildnerischen Schaffen erst später Einzug. Nebel war ein minutiös arbeitender, technisch sorgfältig abwägender Künstler. Er <baute> seine Gemälde und farbigen Blätter oft in zähen Arbeitsgängen Schicht um Schicht auf dem mehrmals präparierten Malgrund auf. Zu den einschneidenden Erlebnissen gehörten Aufenthalte in Italien, wo er seinen sogenannten Farbenatlas erstellte, der auf zahlreiche Werke Einfluss nehmen sollte. Analog zu den Schriftzeichen der *Runenfugen* bilden Farbe und Licht in den teilweise gegenständlichen Landschaften und Stadtansichten eine eigenständige Bildebene. Mitte der Dreissiger Jahren löste sich Nebel zunehmend vom Gegenständlichen und bediente sich jener zeichenhaften Bildsprache, die er seine *Runenbilder* nannte. Und doch war diese Bildsprache für ihn nicht eigentlich ‚ungegenständlich‘, denn er hielt fest: „In meiner Kunst stehen nur Dinge ... reine Geschehnisse innersten Lebens“.

Nebel schenkte 1969 dem Kunstmuseum Bern rund 200 Werke, zudem wurde sein Nachlass nach seinem Tod der Otto Nebel-Stiftung mit Sitz in Bern einverleibt. Der schriftliche Teil wird heute im Schweizerischen Literaturarchiv aufbewahrt. Für die Ausstellung wird die Werkauswahl mehrheitlich aus diesen Beständen getroffen, ergänzt mit Werken aus Galerie- und Privatbesitz und mit Querverweisen auf Künstler, mit denen Nebel künstlerisch und persönlich in Beziehung stand. Die reich illustrierte Begleitpublikation soll ein Referenzwerk über das dichterische und malerische Schaffen von Otto Nebel werden.

Kuratoren: Therese Bhattacharya-Stettler (Kunstmuseum Bern, Projektleitung), Steffan Biffiger (Otto Nebel-Stiftung, Co-Kurator), Bettina Braun (Co-Kuratorin literarischer Teil), Stefan Frey (Otto Nebel-Stiftung, Beratung)

Weitere Station: Schlossmuseum Murnau (Sommer 2013). Weitere in Verhandlung.

KUNSTMUSEUM BERN
MUSÉE DES BEAUX-ARTS DE BERNE
MUSEUM OF FINE ARTS BERNE

HODLERSTRASSE 8-12 CH-3000 BERN 7
T +41 31 328 09 44 F +41 31 328 09 55
INFO@KUNSTMUSEUMBERN.CH WWW.KUNSTMUSEUMBERN.CH

MEDIEN-SERVICE
SERVICE DE PRESSE / PRESS OFFICE
T +41 31 328 09 19/44
PRESS@KUNSTMUSEUMBERN.CH

Gegenseitige Inspiration

Itten – Klee. Kosmos Farbe

30.11.2012 – 31.03.2013

Eröffnung: Donnerstag, 29.11.2012, 18h30

Medienkonferenz / Versand der Medienmitteilung: Mittwoch, 28.11.2011

Die Ausstellung zeigt anhand prominenter Schlüsselwerke die künstlerische Auseinandersetzung von Johannes Itten und Paul Klee mit dem Thema der Farbe. Dabei werden Aspekte herausgearbeitet wie Farbe und Esoterik, Farbaura, Farbharmonie, Farbe und Abstraktion, Farbe und Natur und Teilung der Farbe. Erstmals kann dabei gezeigt werden, dass nicht nur Klee Itten, sondern auch Itten Klee inspirierte und dass beide aus gemeinsamen Quellen schöpften. Ergänzend wird die Farbtheorie thematisiert, wie sie sich in den Aufzeichnungen und Tagebüchern beider Künstler widerspiegelt.

Johannes Itten und Paul Klee sind in der Geschichte der Kunst des 20. Jahrhunderts mit bedeutenden Farbenlehren hervorgetreten. Beide sind geprägt von der Vorstellung, dass die Ordnung der Farben als in sich geschlossener Kosmos gesetzmäßig strukturiert ist. Neue Quellen zeigen, dass sich beide Künstler auf gemeinsame, geistesgeschichtliche Quellen bezogen haben und gegenseitig anregten. Beide haben ihre Überlegungen zur Farbe in jahrzehntelanger Reflexion und Arbeit entwickelt und umfassend in ihren künstlerischen Werken berücksichtigt.

Die Lebenswege und Schaffensbahnen beider Schweizer Künstler haben sich mehrfach gekreuzt: So hat Itten seine ersten künstlerischen Impulse vom Vater Paul Klees erhalten, umgekehrt ist Klees Berufung ans Weimarer Bauhaus maßgeblich von Itten befördert worden. Beide Künstler haben ihre lebenslange Auseinandersetzung mit den Fragen der Farbenlehre und der Ordnung des Farbkosmos nahezu gleichzeitig im Jahre 1914/1915 begonnen, Klee auf seiner Tunisreise, Itten unter dem Eindruck der Farbenlehre Adolf Hölzels in Stuttgart. Beide Künstler haben über Jahre hinweg ihre künstlerische Arbeit wechselseitig wahrgenommen und auch Werke ausgetauscht.

Umso überraschender ist es, dass Johannes Itten und Paul Klee bislang nicht in einer monographischen Ausstellung im künstlerischen Paarlauf gezeigt worden sind.

Zur Ausstellung erscheint ein umfangreicher wissenschaftlicher Katalog, der die Konzepte zur Farbe erschließt, kunsthistorisch einordnet und die neuen Quellenfunde in Verbindung mit den gezeigten Werken dokumentiert. Am 30.11. und 1.12.2012 findet ein zweitägiges Symposium mit wissenschaftlichen Beiträgen zur Bedeutung der Farbe im künstlerischen Schaffen und in der Kunstlehre von Johannes Itten, Paul Klee und Otto Nebel statt. Organisiert wird das Symposium vom Kunstmuseum Bern in Zusammenarbeit mit dem Zentrum Paul Klee

Kuratoren: Christoph Wagner (Professor für Kunstgeschichte, Regensburg), Monika Schäfer (Kunstmuseum Bern)

Weitere Station: Martin-Gropius-Bau, Berlin (25.04. – 29.07.2013)

KUNSTMUSEUM BERN
MUSÉE DES BEAUX-ARTS DE BERNE
MUSEUM OF FINE ARTS BERNE

HODLERSTRASSE 8-12 CH-3000 BERN 7
T +41 31 328 09 44 F +41 31 328 09 55
INFO@KUNSTMUSEUMBERN.CH WWW.KUNSTMUSEUMBERN.CH

MEDIEN-SERVICE
SERVICE DE PRESSE / PRESS OFFICE
T +41 31 328 09 19/44
PRESS@KUNSTMUSEUMBERN.CH

Präsentationen mit Werken aus der Sammlung des Kunstmuseums Bern

Werke aus der Sammlung des Kunstmuseums Bern

Hommage an Herbert Distel

28.08. – 07.10.2012

Aus Anlass des 70. Geburtstags des Berner Künstlers Herbert Distel (*1942) stellt das Kunstmuseum in einer Kabinett-Ausstellung eine kleine Hommage zusammen. Mit Werken aus der Sammlung, die aus verschiedenen Schaffensphasen stammen, wird ein konzentrierter Werküberblick ermöglicht.

Der Berner Künstler Herbert Distel (*1942) nimmt als Maler, Filmemacher, Video- und Tonkünstler, Plastiker, Installations- und Konzeptkünstler eine zentrale Stellung in der Erprobung und Thematisierung künstlerischer Medien ein.

Neben skulpturalen Werken aus Polyester (1965 – 1970), die dem Frühwerk zuzurechnen sind, werden das Projekt *Canaris* (1970) sowie Fotoarbeiten aus den 1990er Jahren und Filme zu sehen sein.

Kuratorin: Claudine Metzger

Outsider-Art aus der Sammlung

Präsentation von Werken aus der Adolf Wölfli-Stiftung

Die Adolf Wölfli-Stiftung wurde 1975 gegründet und von Elka Spoerri (1924-2002) aufgebaut. Die Stiftung verwaltet den Nachlass des „Schreibers, Dichters, Zeichners und Componist“ Adolf Wölfli (1864-1930) und genießt seit ihrer Gründung 1975 Gastrecht im Kunstmuseum Bern.

Anfänglich in jeder Beziehung ein Aussenseiter, bildet das Werk von Adolf Wölfli heute einer der Höhepunkte des Kunstmuseums Bern. Umstritten, einzigartig und visionär, fordert es die Betrachterinnen und Betrachter immer wieder von Neuem heraus. Wölfli's Werke werden heute weltweit gesammelt und ausgestellt, seine Texte erscheinen in unterschiedlichsten Publikationen und die Bewunderung für seine Vision ist mehr denn je international.

Im Kunstmuseum Bern sind das ganze Jahr hindurch Werke von Adolf Wölfli in wechselnden Präsentationen zu sehen.

Kurator und Leiter der Stiftung: Daniel Baumann

KUNSTMUSEUM BERN
MUSÉE DES BEAUX-ARTS DE BERNE
MUSEUM OF FINE ARTS BERNE

HODLERSTRASSE 8-12 CH-3000 BERN 7
T +41 31 328 09 44 F +41 31 328 09 55
INFO@KUNSTMUSEUMBERN.CH WWW.KUNSTMUSEUMBERN.CH

MEDIEN-SERVICE
SERVICE DE PRESSE / PRESS OFFICE
T +41 31 328 09 19/44
PRESS@KUNSTMUSEUMBERN.CH

Fenster zur Gegenwart

Kunstmuseum Bern @ PROGR: wechselnde Präsentationen

Jan. 2012 – Dez. 2012

Der Ausstellungsraum des Kunstmuseum Bern im PROGR bietet einen Mix aus unterschiedlichen Ausstellungs- und Kooperationsformen mit verschiedenen künstlerischen Institutionen in und um Bern.

Als besondere Attraktion wird 2012 zum ersten Mal der Gewinner des Videokunstpreis Credit Suisse präsentiert. Während des 10jährigen Jubiläums der Museumsnacht Bern wird der Ausstellungsraum einer Gruppe von Künstlern überlassen, welche unter der Leitung von Jürg Lüdi das Projekt „20 Stops“ realisiert. Anlässlich des Performancefestivals BONE 15 im Spätherbst wird eine Werkgruppe aus dem reichen Fundus des Kunstmuseums Bern von performativer Kunst gezeigt.

In den Monaten zwischen den oben erwähnten Präsentationen werden Neuankäufe sowie lange nicht gezeigte Arbeiten aus der Sammlung Gegenwartskunst des Kunstmuseum Bern gezeigt, dies im Dialog mit dem Ausstellungsprogramm der Stadtgalerie.

Kuratorin: Kathleen Bühler

Datum	Stadtgalerie	KMB@PROGR
- 21.01.12	Cantonale Berne Jura	Cantonale Berne Jura
2.02.–10.03.12	Tashi Brauen: Gruppenprojekt Tashi&Freunde	Bettina Disler: Videotrilogie
16.03.–21.04.12	NEUstadt LAB - 20 stops	20 stops
3.05.–9.06.	Alles selbst gemacht!	Crédit Suisse Videokunstpreis
10.05. –7.07.	Labor: Yvonne Barbara Maria Scarabello u.a.	Kotscha Reist (evtl. Buchvernissage am 1.06.12)
8.07. –1.08.	Sommerpause	Sommerpause
2.08.–1.09.	Hannah Külling	Anne-Mie Kerckhoven, Chloé Piene (Arbeiten auf Papier)
6.–30.09.12	Biennale Bern	Biennale Bern: Maria Eichhorn, <i>Die Anteilscheine der Kunsthalle Bern</i> (2004/5)
Oktober	Matthias Wyss	Quynh Dong, <i>Karaoke Night</i> (2009), Filmprojektion
27.10.–1.12.	Folklore, Künstlerinnen aus der Schweiz und Kanada	BONE-Festival (4.–8.12.12): Werkgruppe aus der Slg.
Dez. / Jan.	Cantonale Berne Jura	Cantonale Berne Jura

KUNSTMUSEUM BERN
MUSÉE DES BEAUX-ARTS DE BERNE
MUSEUM OF FINE ARTS BERNE

HODLERSTRASSE 8–12 CH-3000 BERN 7
T +41 31 328 09 44 F +41 31 328 09 55
INFO@KUNSTMUSEUMBERN.CH WWW.KUNSTMUSEUMBERN.CH

MEDIEN-SERVICE
SERVICE DE PRESSE / PRESS OFFICE
T +41 31 328 09 19/44
PRESS@KUNSTMUSEUMBERN.CH